

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rücken hinan und hatte nun die Niederung des Scieklec und die von den Russen besetzten jenseitigen dominierenden Höhen vor sich. Es ging schon auf 1/24 Uhr nachmittags, bald trat die Dämmerung ein, so entschloß man sich, den weiteren Angriff auf den nächsten Tag zu verschieben. Das Vordertreffen wurde angewiesen, sich auf dem erreichten Rücken einzugraben. Die 59er hatten nach Eintritt der Dunkelheit mit dem Stab und dem II. Bataillon nach Jazdowiczki, mit den anderen Bataillonen nach Piotrkowice M. zu marschieren, um dort Quartier zu beziehen.

Die sehr kalte Nacht senkte sich hernieder. Ihre Stille wurde nur selten durch schwaches Geknatter bei den Vortruppen gestört. Alles ging früh zur Ruhe. Wußte man doch aus dem um 6 Uhr abends ausgegebenen Brigadebefehl, daß am nächsten Tage ein Angriff auf die Höhen westlich Makocice bevorstand.

Kämpfe bei Opatkowice

(22. bis 24. November 1914)

Hiezu Skizze 14

Um 5 Uhr 30 früh des 22. stand das Regiment abmarschbereit. Es sollte hinter den jenseitigen Rücken rechts von den 14ern gelangen, doch stand in diesem Raume bereits das 1. Kaiserjägerregiment. Der Kommandant der 8. Division FML. Ludwig v. Fabini hatte indessen die Befehlsverhältnisse mit Zustimmung des Korpskommandanten geregelt. Die 5. Brigade kam unter den FML. v. Fabini, ihr wurden die 1er-Kaiserjäger sowie die links von den 14ern an den Rücken gelangten 14er- und 18er-Feldjäger unterstellt. Im Einvernehmen mit dem Kommandanten der 121. Brigade GM. v. Brunswik ordnete GM. v. Schneider an, daß sich die 59er hinter der Höhe rechts der 1er-Kaiserjäger bereitzustellen und bei Podgorze Übergänge über die Szreniawa herzustellen hatten. 22. 11.

So rückten vorläufig nur das II. und I. Bataillon bei Jazdowiczki über das Gewässer und dann entlang der Höhe gegen Osten bis an ihr Ende. Um 7 Uhr früh war die Bereitstellung vollendet, II. Bataillon rechts, I. links. Beide sandten Gefechtspatrouillen vor, um die Übergangsverhältnisse des Scieklec und die feindliche Stellung zu erkunden. Kaum zeigten sie sich auf der Höhe, als lebhaftes Gewehrfeuer auf sie niederprasselte. Die russische Artillerie, die aus ihrem Erscheinen auf eine größere Truppenansammlung hinter der Höhe schloß, schickte sofort einige „schwarze Tanten“ herüber. Unter ziemlichen Verlusten arbeiteten sich die braven Patrouilleure, darunter der besonders unerschrockene Korp. Andreas Kainhofer der 3., in die Scieklec-Niederung hinab, die der Länge nach von Infanteriefeuer bestrichen war. Dennoch kamen sie bis an das Gewässer, das sich mit seinen Steilufeln, 3 m Breite und einem Wasserstande von über 1 m als ein sehr unangenehmes, von größeren Abteilungen nur auf künstlichen Übergängen passierbares Hindernis darstellte. Oben auf der jenseitigen Höhe stand der Feind in mehreren hintereinanderliegenden Linien. Um an ihn zu gelangen, mußte zuerst eine mehrere hundert Schritte breite, sanft ansteigende, vollkommen deckungslose Wiese passiert werden, um den etwa 1000 Schritte breiten und bis zu 50 m sich erhebenden Hang vor der ersten russischen Stellung zu erreichen.

Atemlos vom raschen Lauf durch die gefährliche Feuerzone keuchten die wenigen Leute, die unverletzt davongekommen waren, mit ihrer Meldung über die Höhe zum Regiment, als erster Korp. Johann Langgruber der 2. Nun war guter Rat teuer. Daß der Angriff der Brigade gegen die Höhen 277 und 273 nördlich Makocice unter diesen Umständen gelingen könnte, war wohl ausgeschlossen. Sowohl GM. v. Schneider als auch GM. v. Brunswik versprachen sich von diesem Vorstoß überhaupt nichts, solange der rechte Flügel sich nicht in den Besitz des Raumes um Klimontow gesetzt hatte. Ihre Vorstellungen erzielten aber keinen Erfolg. Die Schlacht war in ein sehr kritisches Stadium getreten. Im Norden umklammerte Hindern-